

## Zukunft der Währungsunion

### Der Euro-Finanzminister darf kein Sparkommissar sein

Eine Kolumne von *Wolfgang Münchau*

**Mittlerweile ist es fast schon Konsens: Die Eurozone braucht einen eigenen Finanzminister. Doch es kommt auf die Ausgestaltung des Amtes an. Mit einem Grüßaugust von Schäubles Gnaden wäre der Währungsunion nicht geholfen - im Gegenteil.**

Benoit Cœuré sagte vergangene Woche etwas sehr Interessantes. Das Mitglied des Direktoriums der **Europäischen Zentralbank** forderte einen europäischen Finanzminister. Das wirklich Interessante steckte aber in den Details seiner Ausführungen.

Spulen wir kurz zurück in das Jahr 2011, in dem der ehemalige EZB-Chef **Jean-Claude Trichet** den Karlspreis erhielt. Während seiner Festrede sprach sich Trichet ebenfalls für einen europäischen Finanzminister aus. Auf den ersten Blick sind Cœurés Äußerungen also nicht neu. Aber Trichet stellte sich darunter etwas ganz anderes vor: einen Finanzminister, der lediglich die Stabilitätsregeln überwacht und die Banken reguliert. Cœuré sprach hingegen von einem Finanzminister, der darüber hinaus noch für die gesamten Ungleichgewichte im Privatsektor zuständig ist und über ein eigenes Budget verfügt.

Cœurés Finanzminister wäre einer, der der Bundesregierung die Anweisung erteilen würde, die Sparpolitik aufzugeben. Trichets Finanzminister hingegen würde Franzosen und Italiener zum Sparen verdonnern. Trichets und Cœurés Finanzminister haben inhaltlich fast nichts miteinander gemein.

Trichets Vorstellungen ähneln denen Wolfgang Schäubles, die ich **im ersten Teil meiner Serie** beschrieben habe. Cœurés Version steht eher in der Tradition eines echten Föderalismus, **Thema des zweiten Teils**. Das Problem ist, dass die beiden Lager einander spinnefeind sind.

Die echten Föderalisten werden diesen Kampf verlieren, weil die Art und Weise, wie in Europa Kompromisse erzielt werden, die Variante von Schäuble und Trichet begünstigt. Der Kompromiss wird darin bestehen, dass man das Amt schafft, es aber unzureichend ausstattet. Was herauskommt, ist ein europäischer Finanzminister, der den Vorstellungen von Schäuble und Trichet weitgehend genügt.

#### Merkels Politik wird an den Realitäten zerbrechen

Ich halte eine Fiskalunion dieser Variante für einen Rückschritt. Sie würde uns die einzig verbleibende Flexibilität nehmen. Die besteht nämlich darin, dass Frankreich und Italien die ökonomisch unsinnigen Stabilitätsregeln weitgehend ungestraft ignorieren. Ich halte die Haushaltspolitik der beiden Länder momentan für angemessen. Unter der Fuchtel eines europäischen Finanzministers wäre auch das nicht mehr möglich.

Innerhalb eines echten Föderalismus hätte eine Währungsunion Bestand. **Angela Merkels Politik des ewigen Aufschiebens** hingegen wird irgendwann an den Realitäten zerbrechen. Ich vermute, sie will den Bruch über das Ende ihrer Amtszeit hinauszögern. Ob das funktioniert, hängt natürlich auch von Merkels politischer Restlaufzeit ab.

Die Integration à la Schäuble und Trichet wird aber auch scheitern, vielleicht später, dafür aber umso brutaler. Ein Finanzminister, der wie ein Reichsprotector von außen in ein Land hineinregiert, bringt uns zurück in die vordemokratischen Zeiten Europas.

Und damit sind wir an dem Punkt, den ein ehemaliger Wirtschaftsberater Richard Nixons wie folgt beschrieb: Wenn etwas nicht nachhaltig ist, dann hört es irgendwann auf. Es ist das ökonomische Pendant des physikalischen Gesetzes der Schwerkraft. Auch der Euro kann sich von diesen Gesetzen nicht lösen.

Sprechen wir also über Endscenarien. Ich sehe drei davon:

Im **ersten** verlassen eines oder mehrere der Peripherieländer den Euroraum;  
im **zweiten** spaltet sich der Euroraum in eine Südschiene und eine Nordschiene, wobei nicht klar ist, wo Frankreich enden wird.

In einem **dritten** Szenario verlässt Deutschland den Euroraum, vielleicht mit ein paar Satellitenstaaten. Ökonomisch wäre ein deutscher Austritt am wenigsten schädlich. Die neue D-Mark würde aufwerten, es gäbe keinen Schuldenschnitt. Der Rest Europas könnte eine Banken- und eine Fiskalunion schaffen.

Es ist müßig, über diese hypothetischen Szenarien im Detail nachzudenken, weil sie nicht geplant werden können. Sie entscheiden sich anhand aktueller Umstände. Diplomatische Affronts und politische Unfälle können das Gleichgewicht schnell kippen. In den Wochen vor dem 13. Juli sah man, wie schnell sich in Deutschland die öffentliche Meinung gegen Griechenland wendete.

Was sollten also die echten Föderalisten tun? Um ihre Position durchzusetzen, müssten sie zu etwas bereit sein, was gegen ihre europäische Natur geht. Sie müssten jeden Kompromiss ablehnen und falls nötig bereit sein, den Karren vor die Wand fahren zu lassen. Ihr Ur-Instinkt ist aber der des Kompromisses. Der Kompromiss führt uns aber nicht zum Erfolg. Genau hierin liegt die Tragik des Euros.

*Diese Kolumne ist der letzte Teil einer Serie zur Griechenlandkrise. Bisher erschienen:*

Wolfgang Schäubles deutsch-zentrischer Euro-Föderalismus

Ein echter Föderalismus

Eine ökonomische Minimallösung

Merkels Schneeballsystem

**URL:**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/euro-die-waehrungsunion-braucht-einen-finanzminister-a-1050662.html>

**Mehr auf SPIEGEL ONLINE:**

EZB-Präsident: Draghi unterstützt angeblich Forderung nach Eurofinanzminister (28.08.2015)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/eurozone-ezb-chef-mario-draghi-fordert-angeblich-euro-finanzminister-a-1050274.html>

S.P.O.N. - Die Spur des Geldes: Merkels Schneeballsystem (17.08.2015)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/griechenland-krise-merkels-schneeballsystem-a-1048433.html>

S.P.O.N. - Die Spur des Geldes: So sieht die kleine Lösung aus (10.08.2015)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/zukunft-des-euro-szenario-fuer-minimalloesung-mit-bankenunion-a-1047445.html>

S.P.O.N. - Die Spur des Geldes: Ein echter Föderalismus für Europa (03.08.2015)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/euro-echter-foederalismus-wuerde-die-krise-beenden-kolumne-a-1046460.html>

S.P.O.N. - Die Spur des Geldes: Schäubles Europa ist brandgefährlich (27.07.2015)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/eurozone-warum-wolfgang-schaeubles-europa-nicht-funktioniert-kolumne-a-1045458.html>

S.P.O.N. - Die Spur des Geldes: Alle Kolumnen

[http://www.spiegel.de/thema/spon\\_muenchau/](http://www.spiegel.de/thema/spon_muenchau/)

S.P.O.N. - Die Kolumnisten: Alle Kolumnen

[http://www.spiegel.de/thema/spon\\_die\\_kolumnisten/](http://www.spiegel.de/thema/spon_die_kolumnisten/)

© SPIEGEL ONLINE 2015

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH